

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie Fürwittig den Held Tewardackn abermals in ein geferlichkeit mit
einem Schwein füret

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Er werde nicht homen daruon
In den danncken sach Er bergon
Gegen Im den tewrlichen Held
Zudem Er sprach herr Ruch erwele
Billichen mein fraw zu der Le
Dann Ich der gleichen sach nit mee
Gehoret hab von eim sagen
Bey allen meinen lebttagen
Vnnd dieweil Ichs selbs hab gesehen
So mag Ichs mit warheit iehen
Vnnd offnen der edlen Künigein
Die wirt darab vol freuden sein
Mit den Worten Sy hin khamen
Widerumb zuhaus vnnd namen
Von einander ein gutte nache
Fürwittig sich wenter bedachte
Wie Er mochte durch subtilig weg
Den Held bringen das Er niderleg
Sein possheit die lernet In das
Wiewol es als verlor was

Wie Fürwittig den Held Lewrdannck abermals
in ein geferlicheit mit einem Schwein füret.

Mein Jeger haben das bestalt
An einem graben in dem wald
Nun ist bey vnns hie zufannde sye
Welcher vor andern rom damie
Will begeen der schenst dasselb Schwein
Vor aus ein handtpogen allein
Darumb das es recht bornig werd
Darnach helde Er ab von seim pferd
Vnd sticht zu fues dasselbig tier
Tewrdannet der Held antwort bey mir
Ist dise gewonheit gantz nic
Aber nichts destmynder damie
Ich auch wiss daruon zusagen
So heyst ein pogen hertragen
Wil Ich mich versuchen daran
Fürwittig der ungetrew man
Bald Im einen pogen herbrachte
Darneben im hertzen gedachte
Zeig newr hinaus auf das Jciad
Dir wer von meinem hertzen leid
Soltest du wider her kñomen
Du hefst dann vor genomen
Von dem Schwein einen leibschaden
Nider sey da was geladen

Der wagen mit speys so zum Jeyd
Gehort den firt man nach seim bescheid
Vnd Er zog mit dem Helt hinnach
Tewrdannick dem was zu dem Schwein gach
Da Synun kamen an das ort
Sach der Tewrdannick von weyten dort
Das gros Schwein lauffen gen Im her
Tewrdannick dem Helt wardenic mer
Dann das Er zog den pogen sein
Vnd schofs ein pfeil in das wildschwein
Darvon es erst ersirnet reche
Lief den nechsten auf den Helt schleche
Der viel behende von seinem pferde
Nam in sein handt das scharpfe Schwert
Stach dasselbig Schwein mit gewalt
Zu tode das lag im grünen wald
Ab der sach nic wurde erfreyd
Fürwittig dann Im was vast leid
Das der Helt nic für das Schwein
Solt im walt tode beliben sein
Wiewol Er niedergleichen thet
Sonnder stele sich als ob Er het
Ab diser chat gros freud vnd wunn
In dem wolt die liechte Sunn

Geen du rast mit irem wagen
Das Schwein schüeff Er heim zütragen
Gedacht gross geluck hat der man
Ich wans nit was Ich weyter an
Wie dem Helden doch sahen sol
Es geet Im darinn allbeit wol
Dich helffenn nit all meine list
Dann Er mir zügeluckhafft ist
Aber nichts mynder wie im sey
Vnd wonet Im noch souil bey
Schicklichait mit geluckes vall
So hoff Ich noch Er werd ein mal
Vbersehen die rechten schantz
Dann manchen gar selzamen tantz
Wil Ich dem Helden pfeffen noch
Damit aus In ein yeder zog
Anheim wider an sein gemach
Nun hör du was weyter geschach

Wie Er dann durch Fürwichtig aber malen auf
ein vast sorgflich Gembfen Geisid gefürt ward.